

How 'white fragility' reinforces racism

Wie weiße Zerbrechlichkeit Rassismus verstärkt

(<https://www.theguardian.com/world/video/2020/jun/26/how-white-fragility-obstructs-the-fight-against-racism-video-explainer>)

00:00



Robin DiAngelo, Professorin und Autorin
Weiße Zerbrechlichkeit meint die Abwehr, die Argumentation, sind die verletzten Gefühle, der Rückzug, der oft ausbricht, wenn sich weiße Menschen mit ihren rassistischen Weltanschauungen auseinandersetzen.

00:13

„The Office“ 2005

„Wist ihr was, das ist eine farbenfreie Zone hier. Stanley, ich betrachte dich nicht als eine andere Rasse.“

„Ähm, siehst du, genau davon rede ich. Wir müssen nicht so tun als wären wir farbenblind...“

„Genau!“

„...das ist als würden wir Ignoranz mit noch mehr Ignoranz bekämpfen.“



00:30



Was heißt „White Fragility / Weiße Zerbrechlichkeit?“

Der Teil der Zerbrechlichkeit soll beschreiben, wie wenig es braucht, damit weiße Menschen in die Abwehrhaltung gehen. Aber die Auswirkungen dieser Abwehrhaltung sind ganz und gar nicht zerbrechlich oder schwach. Die Abwehr ist wie eine Art alltägliche weiße Rassenkontrolle, die es Menschen so schwer macht mit uns und den unbewussten Unterstellungen und Vorurteilen umzugehen, was sie dann häufig gar nicht erst tun. Und so passiert es, dass jeder dortbleibt, wo er ist und die rassistische Hierarchie damit unterstützt wird.

01:00

Trump, 2018

„Nein, nein. Ich bin kein Rassist. Ich bin die am wenigsten rassistische Person, die Sie je interviewt haben, das kann ich Ihnen sagen.“



01:08



Ein wenig Abwehr ist natürlich. Weißt du, es ist ein natürlicher Teil des Prozesses. Der Schlüssel ist, dass du durch die Abwehr durchmusst. Es ist eine Abwehrhaltung, die dazu führt sich zu weigern sich zu engagieren und auseinanderzusetzen. Um eine sehr limitierte Sicht auf die Welt zu beschützen, um keine Informationen hereinzulassen oder sich auf Herausforderungen einzulassen.

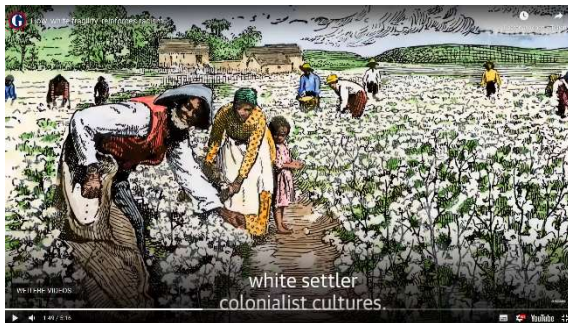
01:22

„CollegeHumor parody“ 2017

„Leute! Kommt schon, okay? Ich will doch nur das sagen und machen können was und wann ich will. Und ich will nicht über die Probleme der Welt nachdenken müssen.“



01:34



Warum ist es für viele weiße Menschen so schwer über Rassen zu sprechen?

Es ist angenehm, nicht darüber zu reden. Rassismus ist der Status Quo, der aktuelle Zustand deiner Gesellschaft, meiner Gesellschaft, der Zustand von allen westlich orientierten weiß-kolonialistischen Kulturen. Und dieser aktuelle Zustand des Rassismus' ist für mich, als weiße Person, angenehm – praktisch jeden Tag.

02:00

Black-ish, 2017

„Das Justizsystem dieses Landes (USA) hat nichts für uns getan“
„Nein.“
„Hier kommt ein zweistündiger Vortrag über „Schwarzes Zeug“. Oh Gott, ich wünschte mein Stellvertreter wäre hier. Fahren Sie fort.“



02:09



Aus der weißen komfortablen Stellung heraus kann ich mich nicht dorthin entwickeln, wo ich hinsollte. Ich muss mächtig unangenehm werden, um etwas zu ändern.

02:19

Renni Eddo-Lodge, Autorin, 2017

Wenn jemand zu mir sagt, er sehe keine Rassen, sage ich, das ist okay. Du kannst entscheiden, den Himmel nicht zu sehen, aber er existiert.



02:30



Was kann ich tun?

Die häufigste Frage, die mir gestellt wird ist „Was mache ich?“. Und bevor ich diese Frage beantworte, möchte ich ein paar Gedankenspiele anbieten, die die Frage mit sich bringt, denn ich finde sie sehr problematisch. Erstens, denke lang und tief darüber nach, was es für dich gebraucht hat, diese Frage zu stellen. Wie es sein kann, dass du im Jahr 2020 fragst, was mache ich gegen Rassismus? Wie hast du es geschafft, das nicht zu wissen? Und schreibe auf, wie du es geschafft hast, ein funktionierender Erwachsener im Jahr 2020 zu sein ohne zu wissen, was du gegen Rassismus machen kannst.

03:00

Und alles was du aufschreibst wird auf deiner Karte sein. Nichts was du darauf schreibst wird leicht zu adressieren sein, aber alles darauf *kann* adressiert werden. Und dann: an die Arbeit! Es ist als würdest du sagen, dass du *morgen* perfekt in Form wirst. Du wirst morgen nicht perfekt in Form sein. Und in Form zu kommen ist ein mehrteiliger Prozess.



03.21



Nachdem du die Liste gemacht hast, würde ich dich auffordern, Dr. Eddie Morrisons 21-Tage-Challenge zu machen und Layla Saads Buch „Me and White Supremacy - workbook“ zu lesen. Beides sind aktive Prozesse die dir helfen, dich auf den Weg zu machen.

03:37

DeRay Mckesson, Aktivist, 2016

„Was du machen kannst ist dein Privileg zu erweitern, sodass du es teilen kannst, ja? Also kannst du eine Möglichkeit für Menschen schaffen, du kannst Dinge in einer Art und Weise verstärken, wie es andere Menschen nicht können. Und du kannst deine Ressourcen nutzen um Raum für Menschen zu schaffen.“
„Lass uns die Plätze tauschen.“



03:56



Warum ist es so wichtig, dass weiße Menschen aufstehen?“

„Was wollen wir?“
„Gerechtigkeit!“
„Wann wollen wir das?“
„Jetzt!“

04:02

Unsere Stimmen fehlten in Debatten für eine viel zu lange Zeit. Und durch das Nicht-Miteinander-Sprechen wurden einige Dinge verstärkt. Erstens, wir verstärken die Idee, dass wir außerhalb von Rassen sind. Ständig legen wir die Last, die psychische Energie von Rassen in die Arme der PoC's (People of Colour (Farbige)). Und meistens bleibt das, was sie sagen möchten unberücksichtigt.



04:23



Interview mit Toni Morrison, Autorin, 1998

„Du denkst nicht, dass du dich jemals änderst und Bücher schreibst, die weiße Leben im Wesentlichen integrieren.“
„Du glaubst nicht, wie kraftvoll rassistisch diese Frage ist, oder? Denn du wirst niemals einen weißen Autoren fragen: „Wann wirst du über schwarze Menschen schreiben?“ “

04:43

Weißt du, ich werde nicht als voreingenommen abgetan oder als würde ich die „Rasskarte“ ausspielen, wenn ich Rassismus entgegentrete. Das heißt nicht, dass ich nicht abgetan werde, aber die Auswirkungen dieses Abtun, tut mir nicht in der Weise weh, wie es wehtut, wenn wir PoC's abtun. Das ist das komplizierteste soziale Dilemma der letzten Jahrhunderte. Wir brauchen viele Perspektiven, viele Ansätze und viele Stimmen.

